

1. Wie viel Papier verbrauchen wir?

Anna und Ben sitzen gemeinsam im Wohnzimmer und schauen Fernsehen. Die beiden können sich allerdings auf kein Programm einigen, welches sie sehen wollen und zappen durch die Kanäle. Schließlich bleiben sie bei einem Bericht über die Regenwälder der Erde hängen. Fasziniert von den Bildern der riesigen Wälder und den darin lebenden Tieren schauen die beiden gebannt zu. Doch die Begeisterung über die Natur schlägt schnell in Entsetzen über, als in dem Bericht auch die Abholzung der Regenwälder beschrieben wird. Ein Grund dafür ist unter anderem der hohe Papierverbrauch weltweit. Der Sprecher erklärt, dass Deutschland zu den Ländern mit dem höchsten Papierverbrauch gehört und der Verbrauch von Verpackungspapier in den letzten Jahren sogar noch gestiegen ist. Jeder Deutsche verbraucht im Schnitt 220 kg Papier pro Jahr. Anna und Ben sind erstaunt und fragen sich: „Wofür brauchen wir eigentlich so viel Papier?“ Die beiden schütteln den Kopf. „220 kg Papier pro Jahr? So viel kann ich doch gar nicht verbrauchen!“, überlegt Ben. „Obwohl“, denkt er weiter, „innerhalb eines Jahres schreibe ich ja schon viele Schulhefte voll.“

Um der Frage nach dem Verbrauch weiter auf die Spur zu gehen, recherchieren die beiden im Internet über den Papierverbrauch der Deutschen und weltweit. Auch dort stoßen sie auf Zahlen, die einen hohen Verbrauch von Papier bestätigen.



3. Woher kommt unser Papier?

Doch eine Frage bleibt weiter unbeantwortet: „Wo genau werden denn die ganzen Bäume abgeholzt, von denen unser Papier stammt?“, fragt Ben. Anna ist sich auch nicht ganz sicher. In der Reportage war von Regenwäldern weltweit die Rede, aber in welchen Ländern diese liegen, weiß sie nicht. Gemeinsam beschließen sie, eine E-Mail an einen Experten zu schicken. Mit der Hilfe ihrer Eltern stoßen sie im Internet auf eine große deutsche Papierfabrik und fragen in einer E-Mail, woher die Bäume kommen, aus denen das Papier hergestellt wird. Schon am nächsten Tag haben die beiden eine ausführliche Antwort erhalten. Ein Experte erklärt ihnen



eine ausführliche Antwort von einem Experten. Er erklärt, aus welchen Ländern der sogenannte Zellstoff kommt, aus dem Papier hergestellt wird und was damit in den Fabriken hier vor Ort passiert. Zum Beispiel kommt der meiste Zellstoff, der in Deutschland benutzt wird, aus Brasilien. Der Experte erklärt weiter, dass sie in ihrer Fabrik allerdings kein Frischfaserpapier herstellen, sondern Altpapier recyceln und daraus neues Papier für beispielsweise Schulhefte fertigen. „Dadurch schützen wir Wälder!“



5. Wie entsteht Recyclingpapier?

Nach den Berechnungen sind Anna und Ben vom Recyclingpapier überzeugt. Doch wie der Ablauf des Recyclingprozesses eigentlich funktioniert und warum man dabei so viel Wasser und Energie spart, wissen sie noch nicht. Auch ihre Eltern können ihnen die Frage nach dem Recyclingprozess nicht ausführlich beantworten. Also entschließen sie sich, am nächsten Tag ihren Klassenlehrer danach zu fragen. Dieser ist von ihrem Interesse und ihren Recherchen begeistert und macht sich gleich auf die Suche nach passendem Material, um seiner Klasse den Recyclingprozess erklären zu können. Schon am nächsten Tag zeigt er seinen Schülern einen Film darüber, wie aus Altpapier wieder neues Papier entsteht. Darin erfahren sie, dass das Papier aus der Altpapierbox oder dem Container zuerst sortiert werden muss, weil unaufmerksame Menschen leider auch immer anderen Müll wie Plastik oder benutzte Taschentücher dazwischen schmeißen. Danach wird das Papier mit viel Wasser gewaschen. So entsteht ein ziemlich matschiger Brei. Anschließend wird die Tinte, mit der das Papier bedruckt oder beschriftet war, herausgewaschen. Zu guter Letzt wird das gesäuberte Papier geglättet und getrocknet. Fertig ist das neue Recyclingpapier!



In Kooperation mit



NACHHALTIGKEIT.
SUSTAINABILITY.
DURABILITÉ.
BONN.

Bildnachweis: OroVerde, OroVerde - M. Santamaria, Özi's Comix Studio, S. Jenal, Fotolia - jurra8, Diana Rode, Niemeyer, Pixabay
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



2. Wo steckt überall Papier drin?

Anna und Ben können sich den hohen Verbrauch immer noch nicht richtig erklären und fertigen deshalb eine Liste an, in welcher sie ganz genau notieren, wofür sie Papier brauchen und was alles aus Papier gemacht wird. Sie durchsuchen das ganze Haus, schauen in den Kühlschrank, in die Schränke, durchforsten das Bad und den Garten – sie suchen einfach überall – und finden immer mehr Produkte und Gegenstände aus Papier. Ihre Liste wird länger und länger: Schulhefte, Toilettenpapier, Tapete, Milchkartons, lauter verschiedene Verpackungen, Bücher, Zeitungen, Fotos, und, und, und. Langsam wird den beiden bewusst, wie viel Papier sie wirklich in ihrem Alltag verbrauchen und es wundert sie gar nicht mehr, warum so viele Wälder für die Papierherstellung abgeholzt werden. „Es muss doch Möglichkeiten geben, Papier einzusparen“, sagt Anna. Gleich machen die beiden eine neue Liste, in welcher sie notieren, wie sie Papier sparen können.



4. Recycling spart Energie!

In der Mail des Experten befinden sich auch Angaben zum Wasser- und Energieverbrauch für die Herstellung von Papier. Ein zusätzlicher Grund, den Papierverbrauch einzuschränken. Denn der Wasser- und Energieverbrauch für Papier ist sehr hoch! Zum Glück kann man durch das Recycling von Papier eine Menge des Verbrauchs einsparen. Aber wie viel Energie und Wasser eigentlich genau? Gemeinsam versuchen Anna und Ben zu berechnen, wie hoch der Unterschied des Energieaufwands zwischen frischem Papier und Recyclingpapier ist. Erstaunlich! Die Energiebilanz eines recycelten Schulheftes ist so viel niedriger als die eines Schulheftes aus Frischfaserpapier, dass man mit demselben 5 Liter Wasser für...

... mit der gesparten Energie
Wasser für Tee oder Kaffee kochen könnte.



6. Ein Engel für den Wald



Überzeugt vom Recyclingpapier machen sich Anna und Ben direkt nach der Schule auf den Weg, um Schulhefte aus Recyclingpapier zu kaufen. Doch im Geschäft sind sie erst einmal überfordert. Es gibt so viele verschiedene Zeichen und Logos auf den Recyclingheften, dass sie gar nicht wissen, welchen sie davon vertrauen können. Um einen Fehlkauf zu vermeiden, gehen sie zu ihrem Klassenlehrer und bitten ihn nochmal um Hilfe. Zum Glück kennt der sich da bestens aus und empfiehlt ihnen, auf Hefte mit dem Zeichen „Der Blaue Engel“ zu achten. Diesem können sie ganz sicher vertrauen. Außerdem hat er noch eine Idee: Er schlägt vor, für die ganze Klasse Hefte mit dem Blauen Engel zu bestellen. Alle Schüler finden die Idee gut, so dass der Lehrer noch am selben Tag einen ganzen Satz Hefte bestellt.

